

Bahnstadt info

Nr. 17 | 15.2.2014

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

Bahnstadtstammtisch am 17. Februar: Car-Sharing in der Bahnstadt

Am 17.2. findet im Bahnstadttreff LA33 ab 20.00 Uhr der nächste Stammtisch zum Thema „Moderne Mobilität trifft moderne Stadt – Car-Sharing in der Bahnstadt“ statt. Ein Vertreter von Stadtmobil, die bereits 4 Autos in der Bahnstadt stehen haben, wird das Konzept erläutern und praktische Tipps geben. Ein Vertreter von Flinkster ist angefragt.

Am 19. Februar: Kammermusik des US-Militärorchesters in der Stadthalle

Am Mittwoch, 19. Februar 2014, um 19 Uhr gibt die U.S. Army Europe Band im Kammermusiksaal der Stadthalle ein Konzert. Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger. Der Eintritt ist frei. Auf dem Programm des Kammermusikkonzerts mit einem Holzbläserensemble des Militärorchesters der US Armee in Europa stehen Werke von Josef Myslivecek und Mozart. Weitere Infos unter www.usa-reurband.com

Was ist eigentlich *urban* [sprich: örb'n]?

Verhindert das überdimensionierte Versorgungszentrum "Westarkaden Heidelberg" ein Konzept für Kleinunternehmen und Einzelhandel in der Bahnstadt? Von Hartmut Zick

Früher waren es die Tante-Emma- oder Krämerläden um die Ecke, die den Stadtteil mit den Waren des täglichen Bedarfs versorgten. Die Betreiber waren Familien und wohnten wie selbstverständlich im Gebäude, mindestens im Viertel. Früh morgens fuhr der Unternehmer zum Großmarkt, wählte dort die Ware selbst aus und überzeugte seine Kunden nicht nur durch ein breites, sondern auch durch ein besonders frisches Angebot. Wegen der großen Nähe zu den Anwohnern erfüllten jene häufig auch soziale Bedürfnisse, waren Ausgangspunkt und Multiplikator für Klatsch und Tratsch. Schulkindern ermöglichten sie erste Handelserfahrungen, und die ältere Kundschaft freute sich über die fußläufige Erreichbarkeit. Das war gestern – leider, auch wenn sich so mancher Bahnstädter wieder über einen Krämerladen freuen würde. Versäumt wurde von den Stadtplanern bisher ein erkennbares Konzept, wie Kleinunternehmen und Einzelhandel in der Bahnstadt angesiedelt werden können. Schade.

Stattdessen setzt man auf die Konzentration in C5 mit Discounter, Full-Sortimenter und Drugstore neben Shopping-Center, Café-Lounge, Multiplex-Cinemas, Fastfood usw. Eine bunte Erlebnismeile, die Bahnstadt ist eben urban [sprich: örb'n]. Insgesamt steht eine Grundstücksfläche von ca. 18.500m² (Stadt Heidelberg, Begründung) zur Verfügung rund um den neu entstehenden Czerny-Platz, davon sind allerdings 14.500m² versiegelte Verkehrsfläche (BUND) mit genau 12 Bäumen. In den mehrgeschossigen,

nutzungsgemischten „Westarkaden“ sollen neben Gewerbe 200 bis 250 Wohnungen entstehen, außerdem ein Studentenwohnheim mit 150 Einheiten, Büroflächen, Tiefgarage sowie eine Betreuungseinrichtung für Kinder.

Der heutige Blick von der Czernybrücke in die Eppelheimer Straße ist noch tristlos. Zusammengewürfelte Zweckbauten ohne gemeinsame Linie, eine mit Industrie besiedelte Einfallstraße. Verständlich dass dem Bürger die Vorstellungskraft fehlt, dass hier so etwas wie Aufenthaltsqualität entstehen soll. Heute ist es üblich geworden, jene mit schönen Animationen anzuregen, ein Bild sagt schließlich mehr als tausend Worte. Ohne Zweifel wirkt der unten gezeigte Vorentwurf des Freiburger Bauträgers und Projektentwicklers Unmüßig appetitanregend. Wir sehen einen lichten, weitläufigen, verkehrsfreien Platz mit flanierenden Menschen, sogar ein Segelboot wird von einem jungen Kapitän in der Wasserrinne à la Freiburg gesteuert. Im Hintergrund die

typische Bahnstadtarchitektur, angenehm hervorzuheben: keine selbstleuchtende Werbeanlagen billiger Discounterketten. Dürfen wir uns darauf freuen?

Dass ein nahes Versorgungszentrum auch unschöne Nachteile mit sich bringen kann, mussten zuletzt die Anwohner des Eichendorff-Forums in Rohrbach leidvoll erfahren. Neben dem



Wohngebiet liegt das Gewerbegebiet Bosseldorn, an dessen Rand der Full-Sortimenter Rewe mit Aldi und DM im Schlepp eröffnete. Damit das auch jeder merkt, wurde „overnight“ ein knapp 20m hoher Werbeplakat mit durchgängig nächtlich grell selbstleuchtenden Werbeflächen aufgebaut



Quelle: heidelberg-bahnstadt.de

Der Bahnstadtstammtisch am

3. 3. 2014 fällt ferienbedingt

aus. Der nächste Stammtisch

ist dann wieder am 17. März.

Das Thema erfahren Sie in

der nächsten Ausgabe der

Bahnstadt Info.

– die Anwohner standen in ihren Betten und dachten, sie wären in „Las Vegas“. Das Foto auf der vorigen Seite zeigt den Blick auf das misslungene Beispiel bei Fahrt durch die Sickingenstraße. Ist das urban [sprich: örb'n]? Inzwischen hat man sich auf einen Kompromiss geeinigt, die Beleuchtung wird um 21 Uhr abgeschaltet. Der hässliche Turm darf bleiben, denn der wurde von höchster Stelle genehmigt!

Ein Einzelfall? Von wegen: Passiert man Wieblingen westlich auf der L637 und fährt dann auf den Grenzhöfer Weg in Richtung Mannheimer Straße, liegt rechter Hand der Full-Sortimenter Rewe in direkter Nachbarschaft der Wohnbebauung. Unser Bild unten zeigt die hässliche Einfahrt. Wieder einfach nur urban [sprich: örb'n]?



Rewe kann auch anders. 2010 hat man in der Unternehmensspitze das Konzept Zukunft ausgerufen – Rewe Green Building (Quelle: www.rewe-group.com). Der nachhaltige Supermarkt der neuen Generation. Energieeffizient – jeden Tag ein bisschen besser. Ein Potential von sage und schreibe 29% Primärenergiebedarf (in kWh/m²a) kann ein green building à la Rewe bei der Beleuchtung einsparen. Nicht nur deshalb, sondern auch für eine gelungene Architektur wurde der Rewe-Markt in Berlin-Rudow mit dem Nachhaltigkeitssiegel in Gold ausgezeichnet und zum „Store of the year 2010“ gekürt. Vor diesem Rewe stehen kein Pylon, sondern Fahnenmasten. Berlin ist trotzdem urban [sprich: örb'n].

Das Konzept Green Building von Rewe passte offensichtlich gut in die Passivhausbotschaft der Bahnstadt und wurde unter anderem als Stromsparvorgabe für Investoren übernommen (Quelle: http://heidelberg-bahnstadt.de/files/documents/stromsparkonzept_sektoreinzelhandelfachmarkt.pdf). Ziele im Neubaugebiet Bahnstadt: „Der Stromverbrauch soll den technischen Möglichkeiten entsprechend minimiert werden.“ Der Druck der Investoren muss beängstigend hoch sein, denn statt der zunächst nur in der Sockelzone erlaubten

Werbeanlagen wurden nun selbstleuchtende Großflächen im Format 2 × 2,5 Meter auf vier Fassaden zugelassen (Quelle: Begründung Beschlussvorlage vom 16. Januar). Die Animation des Vorentwurfs beginnt zu bröckeln.

Allein der Vollsortimenter wird über eine Verkaufsfläche von über 5000m² verfügen, ist das noch Nahversorgung? Die Stadt Heidelberg rechnet mit einer „Ausstrahlung über die Stadtgrenzen hinaus“. Ein Büro Junker+Kruse hat in einer städtebaulichen Wirkanalyse festgestellt, dass keine negativen Auswirkungen zu erwarten sind, raumordnerische Ver- oder Gebote nicht verletzt werden. Ob dezentrale Strukturen angesichts der massiven Zentralisierung geschwächt bzw. gar nicht erst entstehen werden, wurde nicht untersucht.

Auch von Lebens- und Aufenthaltsqualität keine Rede. Der groß scheinende Platz auf dem Bild des Vorentwurfs hat eine tatsächliche Größe von vielleicht 25 auf 35m, eingerahmt an drei Seiten von 20m hohen Gebäuden und öffnet sich zur Grünen Meile. Ein Wochenmarkt wird auf dieser Fläche nicht stattfinden können. Die ursprüngliche Planung einer von Autos und Straßenbahn gemeinsam genutzten Fahrbahntrasse mit entschleunigender Wirkung hat man aufgegeben. Die RNV GmbH hat nun auch durchgesetzt, auf die Kennzeichnung „verkehrsberuhigter Bereich“ zu verzichten.

Ja, das ist urban [sprich: örb'n]. In diesem Jahr soll mit dem Bau begonnen werden, 2016 sollen die Tore öffnen. Auf unmuessig.de lesen wir: „Reden können alle. Wir aber über gute Projekte.“ Sagt Stephan Mertens aus der Geschäftsleitung. Fragen wir doch mal, wohin das Segelboot mit dem jungen Kapitän entschwinden ist? (hz)

Gemeinderat stimmt Versorgungszentrum im Baufeld C5 zu

Der Gemeinderat hat am 11. Februar dem Entwurf zum Bebauungsplan „Bahnstadt – Versorgungszentrum“ einstimmig zugestimmt. Damit dürfte das Vorhaben, ein auf dem von bestehender Eppelheimer Straße und den geplanten Straßen Galileistraße, Da-Vinci-Straße und Grüne Meile begrenzten Baufeld C5 einen gemischt genutzten Gebäudekomplex zu errichten, der neben Einzelhandelsflächen

im Erdgeschoss auch Wohnungen und Büros beinhaltet, einen großen Schritt weiter sein. Dort sollen neben einem Vollsortimenter, einem Discounter und einem Drogeriemarkt kleinere Ladenlokalflächen und Gastronomieeinheiten entstehen. (nr)

Zwei Stadtmobilstationen am Langen Anger

Seit Jahresbeginn gibt es zwei Stadtmobilstationen am Langen Anger. Vor LA 35 stehen zwei Ford Fiesta (Kleinwagen) und vor LA 115 ein Toyota Aygo und ein Opel Astra (Mini und Kombi). Die beiden Kleinwagen vor LA 35 sind in einem Fahrzeugpool zusammengefasst, d.h. das Buchungssystem verteilt kurze und längere Buchungen automatisch so, dass eine optimale Verfügbarkeit gegeben ist. Infos zu Anmeldung und Buchung bei <http://rhein-neckar.stadtmobil.de> (nr).

Jetzt funktioniert: Licht nach Bedarf auf Radwegen

Nach einigen Feinjustierungen sorgt seit dem 4. Februar das bereits angekündigte Beleuchtungssystem auf dem größten Teil der Radwege zwischen der Bahnstadt und dem Nahversorgungszentrum in Rohrbach sowie dem Helmholtz-Gymnasium in der Südstadt für Licht nach Bedarf.

Auf diesen Radstrecken mit einer Gesamtlänge von 3,5 km stehen 110 LED-Straßenleuchten im Abstand von etwa 35 m. Knapp 90% davon wurden an das neue, Energie sparende Telemanagementsystem angeschlossen und liefern bedarfsgerechtes Licht. Die einzelnen Leuchten, die bei Dunkelheit auf etwa 30% der Lichtleistung gedimmt sind, werden heller, sobald sich Fußgänger oder Radfahrer nähern. Entfernen sie sich, reduziert sich die Lichtleistung wieder auf den Energiesparmodus. Die Personen befinden sich daher immer in einem hellen, 70 m nach vorn reichenden Bereich. Die Energieeinsparung gegenüber herkömmlicher Beleuchtung beträgt bis zu 75%. (nr, Stadtwerke Heidelberg GmbH)